



FORTSETZUNG "AUS DER WEILIMDORFER GESCHICHTE

Im Taufregister von 1553 steht auf der ersten Seite unter "Nota" zum Tode des Pfarrers Isenmann:

"Ist mit samt seiner lieben Hausfrau im Dezember anno 78 im Herrn entschlafen. Liegen beide in einem Grab bei dem Kirchhof-türlein an der ad dextoram wann Gott wolle sie mit Freuden man auf dem Kirchhof werden.

Anno 1579 bin ich Magister Martin Bühler hervor Isenmann succedor (Nachfolger) in dem 20. März am Freitag vor Occuli uffgezogen meines Alters im 26. Jahr."

Unter diesem Pfarrer, der bis 1610 hier wirkte, wurde einige Jahre nach seinem Abzug der Friedhof um die Kirche wegen Überfüllung geschlossen und "außerhalb des Etters" (außerhalb des Ortes), vermutlich an der Stelle der alten alemannischen Reihengräber, auf dem Gelände der "Alten Schule", heute Seelachschule, ein neuer Friedhof angelegt. Hierzu wiederum eine "Nota" aus dem Taufregister:

"Anno, als man zählt von Christi unseres Seligmachers Geburt 1583 ist der neue Gottesacker und Begräbnis allhie zu Weil, mit Vorwissen und gütiger Verwilligung unseres gnädigen Herrn und Landesfürsten, Herrn Ludwig, Herzog zu Württemberg etc. angefangen und vollendet worden, zu welchem löblichen Bau Ihre Fürstliche Gnaden 60 Gulden aus der geistlichen Verwaltung zu Löwenberg (Leonberg) beisteuern lassen. Empfangen von den Heiligenpflegern Jacob Volmar und Alt-Hans Reyser. Gott der Allmächtige verleihe allen, so drin begraben, mit anderen frommen Christen, eine frohe und selige Auferstehung in seinem lieben Sohn Jesu Christi Amen."

Dieser neue Friedhof wurde nun mit einer soliden Mauer, einer sogenannten Zyklopenmauer, eingefriedigt. Am Eingang rechts stand ein massiv gebautes, rundes Tortürmchen. Nur noch ein Rest der alten Mauer, etwa 10 Meter, erinnert an diesen Friedhof und seine Umfassung. Daß dieser neue Friedhof nötig wurde, erhellt sich aus zwei weiteren "Nota's":

"Anno 1583 hat ein Sterben (?) allhier durch Gottes gnädige Verhängnis eingerissen, damals gestorben alt und jung, 51 Personen. Von dem 18. September an bis auf den 21. Februar."

Unter seiner Amtszeit wurde 1586 das Eheregister und 1591 das Totenregister eingeführt. Dies war sicher nötig, um durch handfeste Unterlagen bei den entsprechenden Stellen bei Abgaben zum Zehnten Nachlässe zu erzielen.

War Herzog Ludwig schon unter Pfarrer Isenmann am 24.6.1575 Taufpate beim Sohn von Ludwig Schlecht, so war er und die Herzogin Dorothea unter Pfarrer Bühlers Amtszeit bei den Zwillingsöhnen Eberhard und Gallus des Jeremias Meinsterling und am 11. Juli 1582 die Herzogin

und Pfarrer Bühler selbst bei Hans Pfeifer Pate. Die zu Weilimdorf geneigte herzogliche Gunst zeigte der Herzog als Pate bei Bastian Pfullinger im Jahr 1585 und bei Jörg Stoll im Jahr 1592. Die Herzogin war dann bei Hans Stoll im Jahr 1590 unter Pfarrer Bühler zuletzt Patin.

Der Turm der Oswaldkirche wurde 1595 durch Blitzschlag und Feuer zerstört. Er war früher höher und spitzer, als er sich jetzt darstellt. Dazu ein Vermerk im Taufregister:

"Anno 1595 ist der Turm allhir von der alten Mauer an neu aufgebaut worden. 18 Schuh ist die neue Mauer. 16 Schuh hoch der hölzerne Stock. 73 Schuh der Sparren. 16 Schuh die Helmstang. Hat eine ganze Gemeinde alle Handfron daran getan und das Bauen in Fron gefahren. Ist dann noch 500 und etlich und 20 Gulden verbaut worden. Der Zimmermann hat geheißen Martin Nunnenmacher von Titzingen. Der Maurer Georg Baltz von Leonberg. Der Veltin Fleck von Rutesheim, die Baumeister Entriß Widmann Schultheiß und M. Martin Bühler Pfarrer. Ist in 5 Monat ganz und gar gebaut worden."

Die Jahreszahl 1595 kann man unterhalb der Uhr über der Sakristei erkennen.

Um diese Zeit kam das erste Uhrwerk auf den Turm.

Das Kruzifix hinter dem Altar ist auch um diese Zeit anzusetzen.

Wieder begann ein großes Sterben:

"Anno 1596 von dem 18. September an bis auf den 20. Februar im Jahr 1597 sind an der leidig Sucht der Pestilenz abermals allhie gestorben 224 Personen, welche Gott an jenem Tag mit Freuden wolle erwecken."

Da wurde der wenige Jahre zuvor eröffnete Friedhof rasch voll.

Um diese Zeit hatte Weilimdorf drei Ortsbrunnen: den Kirchbrunnen im Hof des Pfarrhauses an der Mauer zur Kirche (wurde vor ca. 20 Jahren abmontiert), den Stangen- oder Metzgerbrunnen am Anfang der heutigen Kimmichstraße (damals Feuerseestraße) und den Brunnen in der Allmand - später Korntaler- und heute Glemsgaustraße beim W. Dachtlerschen Anwesen.

Nach Pfarrer Martin Bühlers Tod am 26. Oktober 1610 kam sein Sohn Andreas an die Oswaldkirche und wirkte hier von 1610 bis 1635. Er erlebte die Wirren, Ängste und Schrecken des 30jährigen Krieges (1618-1648).

Er war in der Oswaldkirche dabei, als 1611 die Witwe des Herzogs Friedrich, des Nachfolgers von Ludwig, Herzogin Sybille (im Solitudewald "Sybillengraben"?), Gevatterin bei Michael Lotzen stand.

Selbst die Frau unseres Pfarrers Andreas Bühler war damals im Laufe der Pfarrzeit bei 130 Kindern Patin!

- Bericht wird fortgesetzt -

Herausgeber: Heinrich Schmidt, Vorsitzender des Weilimdorfer
Heimatkreises e.V., Banater Straße 18,
7015 Korntal 1